

MITTEILUNGEN

Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)

Julius-Kühn-Preis für hervorragende Arbeit auf dem Gesamt- gebiet der Phytomedizin

Der Preis wird verliehen, um im Sinne der richtungsweisenden wissenschaftlichen und praktischen Vorstellungen von JULIUS KÜHN zur Entwicklung eines ökologisch und ökonomisch ausgerichteten Pflanzenschutzes beizutragen und durch Förderung der Forschung auf dem Gesamtgebiet der Phytomedizin die wissenschaftlichen Grundlagen dafür zu verbessern.

Der Preis wird im Abstand von zwei Jahren für hervorragende Arbeiten an Wissenschaftler unter 40 Jahren verliehen.

Die wissenschaftliche Auszeichnung ist mit einem Geldpreis von 2000,- Euro verbunden. Die Verleihung erfolgt jeweils anlässlich der Deutschen Pflanzenschutztagung. In der Regel hält der Preisträger einen Plenarvortrag.

Arbeiten, die innerhalb der vergangenen drei Jahre in einer wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht worden sind oder die zur Veröffentlichung angenommen wurden, sind von den Bewerbern um den Julius-Kühn-Preis in drei Exemplaren an die Geschäftsstelle der DPG jeweils bis zum 1. März des Jahres einzureichen, in dem eine Pflanzenschutztagung stattfindet. Es können auch mehrere zusammenhängende Veröffentlichungen eingereicht werden. Der Preis kann auch einer Gruppe von Autoren verliehen werden.

- Über die Vergabe des Preises entscheiden
- die drei Vorsitzenden der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft
 - ein Vertreter des Pflanzenschutzdienstes
 - ein Vertreter der Biologischen Bundesanstalt
 - ein Vertreter der Pflanzenschutzindustrie und
 - ein Hochschullehrer der Universitätsinstitute für Phytomedizin
- Den Vorsitz führt der erste Vorsitzende der DPG.

Der Vorstand der DPG beruft unter Berücksichtigung verschiedener Teilgebiete der Phytomedizin die übrigen Mitglieder des Gremiums für eine Amtszeit von jeweils 6 Jahren. Eine erneute Berufung ist nicht möglich.

Die Entscheidung über die Preisvergabe erfolgt mit einfacher Mehrheit. Die mehrheitliche Zustimmung kann auch auf schriftlichem Wege eingeholt werden. Sie muss jeweils bis zum 1. Juni erfolgen und wird in den Mitteilungen der Phytomedizin bekannt gegeben.

Die Finanzierung des Julius-Kühn-Preises erfolgt aus Mitteln der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kontaktanschrift: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., c/o BBA, Messeweg 11/12, D-38104 Braunschweig, E-Mail: geschaeftsstelle@dpg.phytomedizin.org

G. F. BACKHAUS, 1. Vorsitzender der DPG (Braunschweig)

Möglichkeiten der Anwendung von Laborpopulationen des Entomophagen *Uscana senex* Grese (Trichogrammatidae) zum Schutz der Erbsen gegen *Bruchus* *pisorum* L.

Possibilities of application of laboratorial population of entomophagous *Uscana senex* Grese (Trichogrammatidae) for pea protection against *Bruchus pisorum* L.

In Untersuchungen, die in den Jahren 1998 bis 2002 durchgeführt wurden, sollte durch phänologische Beobachtungen an Erbsenpflanzen der günstigste Zeitpunkt des Aussetzens des Eiparasiten *Uscana senex* Grese für eine erfolgreiche Bekämpfung des Erbsenkäfers *Bruchus pisorum* L. ermittelt werden. Es wurde dazu das Verhalten sowohl natürlicher als auch im Labor gezüchteter Tiere des Entomophagen studiert. Die Untersuchungen ergaben, dass der effektivste Zeitraum für eine erfolgreiche Bekämpfung des Erbsenkäfers 6 Tage nach Beginn der Hauptblüte der Erbsenpflanzen war. Die Ergebnisse zeigten die beste Wirksamkeit bei einem Wirt-Parasit-Verhältnis von 5 zu 1, d. h. ein Eiparasit auf 5 Eier des Wirtstieres. Die Variante 10 zu 1 (10

Eier des Wirts zu einem Parasiten) zeigte hinsichtlich des Parasitierungsgrades der Wirtseier als auch der beschädigten Erbsensamen einen ungünstigeren Bekämpfungserfolg. So bewirkte in der Variante 10 zu 1 die biologische Effektivität von *Uscana senex* 43,2 +/- 9,1 % parasitierter Eier. Gegenüber den in der Kontrollparzelle befallenen Erbsen - 15,2 +/- 2,2 % - war eine Verringerung beschädigter Erbsensamen bis auf 5,9 +/- 1,1 % festzustellen. Bei der Verdoppelung des Eiparasiten auf 5 zu 1 erreichte die biologische Effektivität 57,3 % parasitierter Eier des Erbsenkäfers *Bruchus pisorum*. Die Anzahl der befallenen Erbsen verringerte sich gegenüber der anderen Variante auf 3,1 +/- 0,7 %. Diese Untersuchungsergebnisse sollten in weiteren Versuchen mit unterschiedlichen Varianten, was das Wirt-Parasit-Verhältnis und den Zeitpunkt der Applikation des Nützlings betrifft, untermauert werden.

Für die deutsche Überarbeitung des Textes wird Herrn Dr. JASKOLLA, BBA Berlin, gedankt.

Kontaktanschrift: Nikolai Lesovoy, Institut für Pflanzenschutz der ukrainischen Akademie der Wissenschaften, Wasilkovska-Str. 33, 03122 Kiew, E-mail: leskol@mail.ru und E-mail: nikol@mail.kar.net

N. LESOVOY (Kiew)